



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Der Mensch in der Berufsarbeit

Blume, Wilhelm

Berlin, 1949

Schlosserlied

[urn:nbn:de:hbz:466:1-95054](#)

Humoristisches Zwischenspiel

Schlosserlied

1. { An Schlos - ser hot an Gsel - len ghot, der
wenns zum Fres - se gan - ge ischt, do
hot gar lang-sam gfeilt, doch
hot er grau-sam geilt. Der ersch-te in der
Schüs-sel drin, der letsch-te wie - der draus, do ischt ka Mensch so
flei - ßig gwest, als er im gan - ze Haus; do Haus.
1. 2.
1. 2.

„Gsell“, hot emal der Meister gsogt,
„hör, des begreif i nöt;
es ischt doch all mei Lentag gwest,
solang ich denk, die Red:
So wie man ißt, so schafft man a,
bei dir ischts nöt a su;
so langsam hat noch keiner gfeilt
und gfresse rasch wie du!“

„Ho“, sagt der Gsell, „des begreif i scho,
sch hat alles seinen guten Grund;
des Fresse wäret gar nit lang
und d’ Arbeit vierzeh Stund.
Wenn aner sult den ganzen Tag
in an Stück fresse fort,
‘s würd a gar bald so langsam gehn,
als wie beim Feile dort.“